

Bemerkungen

VI = Violine; *Klav o* = Klavier oberes System; *Klav u* = Klavier unteres System; *T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- SK Skizzen und Aufzeichnungen zur Zwölfertonreihe. Wien, Arnold Schönberg Center (im Folgenden ASC), Signatur MS41, Archivnummer U107/1093a sowie zwei Blätter ohne Archivnummer. Ein kariertes Blatt mit einer vorläufigen Skizze zur Reihe, daneben ein Entwurf zur Violinstimme (ab T 34); Kopie einer unvollständigen Reihentabelle mit handschriftlicher Einzeichnung (Skizze zur Klavierstimme, T 12).
- RK Vollständiges Set mit Reihenkarten. ASC, Signatur MS41, ohne Archivnummer. Fast alle Reihenformen wurden von Richard Hoffmann mithilfe einer Lichtpauskopie einer Reihentabelle Schönbergs mit Tinte auf Papier eingetragen und anschließend in paarweiser Anordnung jeweils einer Originalgestalt der Reihe mit der in die Unterquinte transponierten Umkehrung auf Kartonkarten aufgeklebt. Auf Karte 1 sind Originalgestalt und Umkehrung durch eine Markierung mit Bleistift in zwei Hexachorde unterteilt. Die von *gis* ausgehende Umkehrung auf Karte 2 scheint von Schönbergs Hand. Die einzelnen Karten sind gelocht und durch Draht verbunden, wobei die Abfolge keiner erkennbaren Logik entspricht und möglicherweise verändert wurde. Das Set dürfte Schönberg als Hilfsmittel zur Komposition gedient haben.
- A_{VI} Autograph der Violinstimme. ASC, Signatur MS41, 1070–1073. Datierung zu Beginn rechts oben: *begun March 3, 1949*. Datierung am Ende: *March 22, 1949* | Ar-

nold Schoenberg. Drei großformatige Notenblätter, Rectoseite vornehmlich mit breitem, weichem Bleistift beschrieben. Das zweite Blatt ist beschnitten, das dritte am unteren Rand ergänzt. Radier- und Korrekturspuren. Durchgehende Taktzählung. Korrektur der Taktzählung T 40–60 zumeist mit blauem Buntstift, T 56–59 überklebt. Wenige Ergänzungen mit Tinte. An vielen Stellen sind die jeweils verwendeten Reihenableitungen verzeichnet, Anfangs mit grünem Buntstift, dann mit Bleistift und Tinte.

- A_p Autograph der Partitur. ASC, Signatur MS41, 1069–1093. Datierung zu Beginn oben links auf 1. Notenseite: *March 3 (March 5) 1949*. Datierung am Ende: *March 30, 1949* | *Arnold Schoenberg*. Zehn großformatige, vornehmlich mit breitem, weichem Bleistift beschriebene Notenblätter, jeweils mittig gefaltet. Umschlag mit autographischer Beschriftung [rechts oben, mit Bleistift:] *Fantasy for Violin | with Accompaniment of Piano | by Arnold Schoenberg | op. 47 | Copyright March 1949* | [Mitte, mit Tinte:] *Chorus: Dreimal tausend Jahre* | [mit blauem Buntstift:] *130th Psalm*. Die Niederschrift erfolgte aus praktischen Gründen auf den gefalteten Blättern, wobei auf Blatt 2, 4 und 5 die zweite Blatthälfte falsch herum beschrieben wurde, sodass bei entfalteten Blättern die Notation von jeweils zwei Systemen gegenüber den anderen zwei um 180° gedreht erscheint. Auf Blatt 1 am unteren Rand mit Tinte *Copyright 1949 by Arnold Schoenberg*. Adressstempel auf jedem Blatt. Radier- und Korrekturspuren. Ergänzungen und Korrekturen mit Tinte. Durchgehende Taktzählung.

- R1A_p Fotomechanische Reproduktion (Lichtpause) von A_p mit autographen und Fremdeintragungen,

gen, Handexemplar Schönbergs. ASC, Signatur MS41, ohne Archivnummer. Das Autograph wurde leicht verkleinert und die Kopien jeweils mittig zu Blättern mit zwei Systemen zugeschnitten. Diese wurden rückseitig verklebt und mittels Papierstreifen und Kordel zu einem Heft gebunden. Umschlag aus rosa Papier. Auf der Titelseite autographische Beschriftung mit Tinte *FANTASIA FOR VIOLIN | WITH ACCOMPANIMENT OF THE PIANO | BY | ARNOLD SCHOENBERG | OP. 47*, ergänzt mit blauem Buntstift *AS with corrections*. Korrekturen mit grünem, rotem und blauem Buntstift sowie mit Tinte, in vielen Fällen eindeutig der Hand Arnold Schönbergs zuzuordnen.

- R2A_p Fotomechanische Reproduktion (Lichtpause) von A_p mit autographen und Fremdeintragungen, Handexemplar Koldofskys. ASC, Adolph Koldofsky Collection, Mappe 21. Die Blätter sind mittels Papierstreifen verbunden. Auf der Titelseite autographische Beschriftung mit Tinte *Fantasie for Violin | with accompaniment of the piano*. Weitere Notate mit Bleistift von Adolph Koldofsky. Auf der offen gelassenen Seite 3 (Bl. 2) autographische Widmung: *Made upon the "order" of | MR Adolf Koldofsky | who pleased me with his | performance of my | String Trio. | Arnold Schoenberg | June 14, 1949*. Korrekturen mit Bleistift, rotem Buntstift und Tinte, die meisten autograph, einige signiert.
- R3A_p Reproduktion (Fotografie) von A_p mit Eintragungen von Leonard Stein, Handexemplar Steins. ASC, Leonard Stein Collection, Mappe 46. Es handelt sich um eine geheftete, verkleinerte Reproduktion auf Fotopapier. Der Umschlag aus Papier ist beschriftet von Leonard Stein mit *Phantasy | Facsimile*. Das Exemplar enthält zahlreiche spieltechnische

- Hinweise auf Englisch, sowie Vermerke von Reihenabweichungen, allerdings keine Hinweise zu einer Kenntnisnahme durch Schönberg.
- A_{T165} Autographe Änderung des Schlusses. ASC, Adolph Koldofsky Collection, Mappe 10. Mit Bleistift beschriebenes, beidseitig gelochtes Notenblatt mit Aufzeichnungen zur Notation von Flageolets sowie einer Variante der Violinstimme in T 165. Unten signiert *Changed end of Violin-Fantasy | Arnold Schoenberg*. Die charakteristische Blattsorte mit beidseitig unterschiedlicher Lochung ist auch auf einem Foto zu erkennen, das 1949 während der Besprechung zwischen Schönberg und Koldofsky entstand (ASC, Signatur PH1664).
- AB_{VI-S} Kopie einer Abschrift der Violinstimme nach Vorlage A_P von Leonard Stein (S. 1–2) und Richard Hoffmann (S. 3–4). ASC, Leonard Stein Collection II, Mappe 104. Mit wenigen handschriftlichen Ergänzungen von Leonard Stein. Beiliegend die Kopie einer Liste mit Kommentaren von Richard Hoffmann zu einzelnen Takten der Violinstimme, datiert auf den 10. Februar 1995.
- AB_{VI-K} Kopie einer Kopistenabschrift der Violinstimme nach R2A_P. ASC, Adolph Koldofsky Collection, Mappe 20. Handexemplar Koldofskys, das wahrscheinlich auch bei den ersten Aufführungen des Stücks verwendet wurde. Zahlreiche Fingersätze, Hinweise zur Bogentechnik wie auch zur expressiven Gestaltung des Werkes.
- LS₁ Frage- und Korrekturliste von Leonard Stein. ASC, Leonard Stein Collection II, Mappe 104. Beidseitig mit Bleistift beschriebenes Blatt mit Korrekturen zu einzelnen Takten. Datierung auf S. 2 unten *LS | 8-14-49*. Ein Durchschlag des Blattes findet sich im ASC, Adolph Koldofsky Collection, Mappe 10.
- LS₂ Liste mit Fehlern und Erläuterungen Schönbergs zum Autograph. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur N.Mus.Nachl. 15,109. Durchschlag mit handschriftlichen Ergänzungen in Washington D.C., Library of Congress, Music Division (Arnold Schoenberg Collection), digital verfügbar, hier und im Folgenden wenn nicht anders angegeben unter www.schoenberg.at, Archiv, Briefwechsel-Datenbank, Zugriffsdatum 11. August 2023). Die Liste ist Teil eines Schreibens von Schönberg an Josef Rufer vom 5. Februar 1951, mit dem er auf zwei briefliche Anfragen Rufers zur *Phantasy* vom Januar des Jahres reagiert.
- F Konvolut mit Fotokopien der Korrekturfahnen für die geplante Erstausgabe. ASC, C. F. Peters Corporation Collection, Mappe 4. Die originalen Korrekturfahnen befanden sich zunächst im Besitz von C. F. Peters. Im Auktionskatalog Sotheby's, 19. Mai 2006, Lot 145, wird das gesamte originale Set zur Versteigerung ausgerufen, der heutige Verbleib ist unbekannt. Auf S. 145 des Auktionskatalogs befindet sich eine Fotografie der ersten Seite des Klavierparts mit autographen Eintragungen von Schönberg in schwarzer Tinte. Die übrigen Eintragungen vornehmlich mit Bleistift und rotem Buntstift gehen zumeist auf Richard Hoffmann, Leonard Stein und Adolph Koldofsky zurück und wurden teilweise durch Schönberg autorisiert. Zu dem Konvolut der schwer lesbaren Fotokopien gehören F_{P1}, F_{P2}, F_{VI1} und F_{VI2}.
- F_{P1} Kopie der 1. Korrekturfahne der Partitur mit autographen Eintragungen sowie Eintragungen von Hoffmann und Stein. Weitere Eintragungen von Richard Hill wahrscheinlich noch vor der Versendung an Schönberg eingefügt, wie der Vermerk auf der Titel-
- seite *Copy checked by Dr. Hill W. H.* nahelegt.
- F_{P2} Kopie der 2. Korrekturfahne der Partitur mit autographen Eintragungen sowie solchen von Koldofsky und Stein. Weitere Eintragungen fremder Hand wahrscheinlich vor oder nach der eigentlichen Fahrenkorrektur durch einen Verlagslektor eingefügt.
- F_{VI1} Kopie der 1. Korrekturfahne der Violinstimme mit Eintragungen von Hoffmann sowie von fremder Hand (gleiche Hand wie in F_{P2}).
- F_{VI2} Kopie der 2. Korrekturfahne der Violinstimme mit autographen Eintragungen sowie solchen von Stein, Koldofsky und von fremder Hand (gleiche Hand wie in F_{P2}).
- LK₁ Handschriftliche Korrekturlisten von Koldofsky zur Quellengruppe F mit einer autographen Eintragung. ASC, Adolph Koldofsky Collection, Mappe 10. Fünf Doppelblätter mit perforierter Abrisskante, sowie ein Einzelblatt. Zahlreiche Korrekturen in Bleistift und rotem Buntstift, sowie allgemeine Anmerkungen zu Titel und Charakter des Stücks, die aus einem Gespräch mit Schönberg stammen dürften. Ein Doppelblatt mit handschriftlichen Erläuterungen Schönbergs zur Ausführung von Flageolett-Tönen. Hinzu kommen weitere handschriftliche Notizen Koldofskys, darunter der Entwurf eines Briefes an C. F. Peters (endgültige Fassung in LK₂), der wahrscheinlich mit Schönberg diskutiert wurde.
- LK₂ Korrekturlisten von Adolph Koldofsky zur Quellengruppe F. ASC, Adolph Koldofsky Collection, Mappen 13, 14. Durchschlag aufbewahrt zusammen mit dem Durchschlag eines Briefes von Koldofsky an Walter Hinrichsen, C. F. Peters, zur Fahrenkorrektur der *Phantasy* (29. März 1951). Die Listen basieren auf

LK₁, stellen jedoch keine exakte Übertragung dar. Aspekte, die in der früheren Liste noch mit Fragezeichen gekennzeichnet waren, sind hier teilweise mit Verweis auf die Rücksprache mit Schönberg als bindend bestätigt.

TQ₁ Tonquelle. Set mit acht Schallplatten aus Schönbergs Nachlass. Titel: *ARNOLD SCHOENBERG | 75th Birthday Concert September 13, 1949 | Los Angeles Chapter – I.S.C.M. ASC*, Signatur Rec 196–203. Das Set enthält einen Mitschnitt des Konzerts zu Ehren von Schönbergs 75. Geburtstag, in dem die *Phantasy* op. 47 mit Adolph Koldofsky und Leonard Stein aufgeführt wurde.

TQ₂ Tonquelle. Erste kommerzielle Schallplattenaufnahme der *Phantasy* op. 47 mit Adolph Koldofsky und Eduard Steuermann von 1949. Erschienen als *SCHOENBERG | fantasy for violin and piano*. DIAL LP14 (New York 1951). Verwendetes Exemplar: ASC. Neuedition als *ARNOLD SCHOENBERG. THE 1951 DIAL TAPES*, Soundmark records, 2014.

Die postume Erstausgabe von Partitur und Solostimme (C. F. Peters Corporation, New York 1952, Plattennummer 6060, revidiert 1978 als „corrected reprint“) hat für die vorliegende Edition keinen Quellenwert, da nicht von Schönberg autorisiert.

Konsultiert wurde dagegen die Edition der *Phantasy* op. 47, hrsg. von Martina Sichardt, in der Gesamtausgabe: *Arnold Schönberg. Sämtliche Werke*, Abteilung VI: *Kammermusik*, Bd. 23: *Kammermusik II*, Reihe A (Notenteil), Reihe B: *Kritischer Bericht · Skizzen · Fragmente* (Teil 2), Mainz/Wien 2012/2016.

Zur Edition

Das Partiturautograph (A_p) ist als einziger ausschließlich auf Arnold Schönberg zurückgehender Überlieferungsträger Hauptquelle der vorliegenden Edition. Als handschriftliches Dokument

birgt es gleichwohl Probleme, die durch die komplexe Editions-geschichte des Stücks nicht immer eindeutig zu klären sind.

Die Entstehung der *Phantasy* fällt in eine Zeit, in der Schönberg bereits gesundheitlich angeschlagen war. Seit Mitte der 1940er-Jahre litt er unter Augenproblemen und die Lektüre gängiger Buchdrucke wie auch Handschriften bereitete ihm Schwierigkeiten. Seine Schrift zeugt über Jahrzehnte hinweg von einer schnellen Hand, aber ab September 1945 musste er seine Arbeitsweise umstellen. Mit hohem Zeitaufwand zeichnete er überdimensionierte Noten auf große Blätter, die wie Grafiken anmuten. Während er auf diese Weise noch einige Jahre komponieren konnte, war er kaum mehr in der Lage, alle Korrekturstadien lückenlos zu überwachen.

Neben einigen rudimentären Skizzen (SK) gehören die Reihenkarten (RK) zu den frühesten Zeugen der Werkentstehung. Als eigene Quelle spielen sie für die Edition nur insofern eine Rolle, als sie die Anlage des Tonsatzes widerspiegeln. Wie bei jedem Zwölftonwerk stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage nach dem Umgang mit Reihenabweichungen. Die 1978 als „corrected reprint“ erschienene Neuausgabe der Edition Peters berichtete zahlreiche Töne dem Reihenverlauf entsprechend. Dies geschah offenbar ohne Konsultation der Quellen, denn immerhin eine Reihenabweichung hatte Schönberg selbst durch seine Signatur als beabsichtigt bestätigt (siehe Einzelbemerkung zu T 25 Klav o). Der Musikwissenschaftler Richard Hill brachte in diesem Zusammenhang die Unterscheidung zwischen einem verbindlichen System und einer eher handwerklich bestimmten Methode ein (vgl. Brief von Hill an Schönberg, 28. Januar 1951, digital verfügbar auf der Website des ASC). Schönbergs eigener Begriff „Zwölftonmethode“ oder „Method of composing with twelve tones which are related only with one another“ impliziert nach diesem Verständnis, dass die weitgehend regelkonforme Anwendung der Methode den strukturellen Zusammenhang der Komposition gewährleistet, wobei gelegentliche Varianten aus musika-

lischen Gründen unproblematisch sind. Korrekturen sollten sich demgemäß auf mutmaßliche Schreibfehler oder aus musikalischen Gründen unwahrscheinliche Konstellationen beschränken, wobei stets ein Ermessensspielraum bleibt. Die vorliegende Edition teilt daher auch unkorrigierte Reihenabweichungen in den *Einzelbemerkungen* mit.

Früheste editionsrelevante Quelle des Werkes ist die autographe Niederschrift der Violinstimme (A_{v1}). Sie zeigt, dass Schönberg während der Ausarbeitung bereits den vollständigen musikalischen Satz mitdachte: Verweise auf die jeweils verwendeten Reihenformen dienten in Verbindung mit RK als Gedächtnisstütze für das nachfolgende Notat des Klavierparts. Die Violinstimme hat insofern den Charakter einer Ersten Niederschrift, als die Übertragung in die vollständige Partitur mit Klavierstimme bereits eine Überarbeitung darstellt, zumeist hinsichtlich Dynamik und Artikulation, in wenigen Fällen auch auf der Ebene des Tonsatzes. Bei Unterschieden ist daher die Schreibweise in A_p verbindlich, als starke Nebenquelle wird A_{v1} aber bei Unklarheiten herangezogen und in wenigen Fällen auch zur Ergänzung der Hauptquelle, wenn naheliegt, dass fehlende Angaben auf Nachlässigkeiten in der Übertragung zurückgehen.

Die Hauptquelle A_p entspricht nicht überall den Konventionen des Notensatzes. So notiert Schönberg beispielsweise dynamische Zeichen tendenziell vor der jeweiligen Passage, die eine neue Dynamik aufweist, während sie im Druck üblicherweise unter die erste Notengruppe gesetzt werden. Pausen sind vor allem im Klavierpart gelegentlich in kleinere Einheiten aufgelöst (z. B. zwei Achtelpausen statt einer Viertelpause in T 97), manchmal verfährt Schönberg allerdings auch umgekehrt. Warnvorzeichen, die im zwölftönigen Satz wesentlich zur raschen Erfassbarkeit des Notenbildes beitragen, sind in A_p inkonsequent behandelt. Diese und ähnliche Uneinheitlichkeiten wurden stillschweigend angeglichen. Abweichungen in der Artikulation werden mitgeteilt, wenn sie relevante Unterschiede in der musikalischen Ausführung nach sich ziehen,

bzw. stillschweigend korrigiert, wenn es sich lediglich um graphische Aspekte oder offensichtliche Flüchtigkeitsfehler handelt.

Wichtige Nebenquellen sind die beiden Autograph-Reproduktionen (R1A_p und R2A_p), die Eintragungen von Schönbergs Hand enthalten. Manche wurden nach A_p rückübertragen, wobei kein einheitliches Vorgehen zu erkennen ist, da sich selbst signierte Tonkorrekturen mitunter nur in einer der beiden Reproduktionen finden. Fremdeintragungen dürfte Schönberg aller Wahrscheinlichkeit nach gesehen haben, wodurch sie als autorisiert gelten können. Ähnliches gilt für Quellen aus dem Nachlass Koldofsky. Die autographe Änderung des Schlusses (A_{T165}) geht wahrscheinlich auf das erste Zusammentreffen von Komponist und Interpret nach Abschluss der Komposition der *Phantasy* 1949 zurück. Die autographe Eintragung in den handschriftlichen Korrekturlisten Koldofskys (LK₁) ist eindeutig der Korrekturphase im Frühjahr 1951 nach Erhalt der ersten Druckfahnen zuzuordnen. Die Korrekturlisten LK₂ legen Schönbergs Mitwirkung nahe, da manche in der handschriftlichen Quelle (LK₁) als Frage formulierte Korrektur dort geklärt ist.

Leonard Stein besaß eine fotografische Reproduktion des Autographs (R3A_p), deren Quellenwert jedoch fraglich ist, da nicht bekannt ist, ob die eingetragenen Korrekturen und Ergänzungen mit Schönberg diskutiert wurden. Ähnliches gilt für die Abschrift der Violinstimme von der Hand Steins und Schönbergs Assistenten Richard Hoffmann (AB_{VI-S}) sowie eine weitere, wahrscheinlich von Koldofsky in Auftrag gegebene Kopistenabschrift (AB_{VI-K}). Diese Dokumente sind der Vollständigkeit halber im Quellenverzeichnis erwähnt, haben aber eher aufführungspraktische Relevanz, als dass sie wesentlich zur Edition beitragen.

Die Quellengruppe mit Fotokopien der Fahnenkorrektur (F) enthält zwar einige autographe Eintragungen. Schönbergs damalige schwache Gesundheit gibt jedoch Grund zu der Annahme, dass er kaum alle Vermerke selbst begutachtet hat. Die Datierung einer Korrektur in R2A_p auf den 14. März 1951

deutet daraufhin, dass der Komponist die Manuskript-Kopie aus dem Besitz Koldofskys verwendete, um dort Änderungen in den Fahnen zu überdenken, deren kompliziertes Druckbild seine Augen auf Dauer überfordern musste. Im Ganzen sind für die Fahnenkorrekturen viele mögliche Schreiber anzunehmen, wobei nur bei Texteintragungen eine eindeutige Identifikation möglich ist. Die Beteiligung von Mitarbeitern des Verlags C. F. Peters, wahrscheinlich vor und nach der Rücksendung der Fahnen, steigert die Komplexität der Situation. Mehr Klarheit könnten hier vermutlich die für diese Edition nicht verfügbaren originalen Quellen schaffen, da die vorliegenden Schwarz-Weiß-Kopien von schlechter Qualität und Korrekturen mitunter schwer zu erkennen, geschweige denn eindeutig zuzuordnen sind. F wird daher vornehmlich bei Unsicherheiten bei der Deutung des Autographs herangezogen.

Chronologisch davor liegen die beiden Schallplattenaufnahmen des Werkes (TQ₁ und TQ₂), an denen neben dem Widmungsträger zwei eng mit Schönbergs Schaffen vertraute Pianisten beteiligt waren. Wie der Komponist zu Details dieser Aufnahmen stand, ist nicht bekannt, die DIAL-Schallplatte (TQ₂) dürfte er überhaupt nie gehört haben. Sie werden als Nebenquellen herangezogen, weil sie den Eindruck zweier realer Aufführungssituationen wiedergeben. So heikel die Beurteilung einer Aufnahme im Verhältnis zum Notentext mitunter sein mag, sollten performative Entscheidungen dennoch ernst genommen werden. Sie dienen als Unterstützung für die Edition an Stellen, bei denen Autograph und andere Quellen Fragen offenlassen.

Für den Titel des Stücks finden sich selbst in autographen Quellen zahlreiche unterschiedliche Varianten, wobei die englische Sprachfassung eine Konstante darstellt. In einem der letzten Briefe an Walter Hinrichsen, den Inhaber des Peters-Verlags, vom 25. April 1951 bestand Schönberg sogar ausdrücklich auf die Schreibweise „Phantasy“, möglicherweise zur Abhebung von dem deutschen Begriff „Fantasie“. An



gleicher Stelle formuliert Schönberg auch den Titel, der trotz der etwas ungebrauchlichen Wortstellung in dieser Ausgabe verwendet wird. Daneben bat er um den Abdruck einer Widmung: „In memory of Adolph Koldofsky who played the first performance of the Phantasy on September 13, 1949, given in honor of Arnold Schoenberg's 75th birthday“ (Durchschlag in Washington D.C., Library of Congress, Music Division [Arnold Schoenberg Collection], digital verfügbar auf der Website des ASC).

Eckige Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers.

Einzelbemerkungen

5 VI: In A_{VI} über 16tel-Zweiklang g^1/f^1 Anmerkung (*echo*), ihre Übertragung nach A_p möglicherweise versäumt oder als irrelevant betrachtet; der offensichtliche Bezug zur vorangehenden Figur auf Zz 1/2 spricht jedoch für die Ergänzung.

Klav o: Auf Zz 1 *gis* statt *g* sowie *fis*¹ statt *f*¹ gemäß R1A_p, R2A_p (Vorzeichen wurden in A_p offenbar vergessen).

7–9 Klav: Die Unterscheidung zwischen - und -Tremoli ist möglicherweise dem Seitenwechsel geschuldet, zumal die Differenzierung im *ppp* schwer zu realisieren ist. Da Schönberg hier wie z. B. auch im *Concerto for Piano* op. 42 zwischen Tremolo-Varianten unterscheidet, könnte damit auch eine leichte Steigerung gemeint sein, weshalb die ungewöhnliche Schreibweise beibehalten wurde; lediglich die Setzung der Legatobögen wurde vereinheitlicht.

11 VI: In A_p *es*³ über Quartflageoletts versehenlich oktaviert.

16 VI: In R2A_p nach Zz 4 *f*, aufgrund der Verdopplung mit dem Folgetakt scheint dies jedoch nicht plausibel; die vorliegende Edition folgt A_{VI} mit *mf*. – Klingendes Flageoletts über der letzten 16tel-Note undeutlich; die Edition folgt A_{VI}.

Klav o: Reihenabweichung, da auf Zz 1 *b*² statt *h*² bzw. *b*³ statt *h*³; offenbar beabsichtigt, da in allen Quellen.

- 17 Klav o: Reihenabweichung, da im 4. Zweiklang $\text{♩ } d^3$ statt e^3 ; möglicherweise vergaß Schönberg eine Hilfslinie, das Vorzeichen liegt allerdings auf der Höhe von d^3 , daher eher beabsichtigt.
- 21 Klav o: Reihenabweichung, da auf Zz 1 a statt as ; offenbar beabsichtigt, da in allen Quellen.
- 23 VI: Autographes Ossia auf Zählzeit 1–3 nur in R1A_p. Schönberg überließ die Übernahme dieses Ossia in einer Aufführung wahrscheinlich Koldofsky, als spieltechnische Vereinfachung wurde es in den Notentext aufgenommen; vgl. in diesem Zusammenhang auch die Fußnote im Notentext zu T 27 mit Schönbergs autographischer Anmerkung, die auf Freiheiten bezüglich der Ossia hindeutet; ein anderes, durch den Herausgeber Watson Forbes vorgeschlagenes Ossia in den Druckfahnen wurde von Schönberg in F_{VI2} mit dem Vermerk *omit this ASch* zurückgewiesen. – \gg auf Zz 4 gemäß autographischer Ergänzung mit Vermerk *my changes | ASch* in R2A_p.
- 24 VI: *mf* und \gg gemäß autographischer Ergänzung mit Vermerk *my changes | ASch* in R2A_p.
- 25 Klav o: Reihenabweichung, da im letzten Akkord g^1 statt h^1 . In R2A_p wird als Korrektur h^1 vorgeschlagen, jedoch von Schönberg durch Tilgung mit dem Vermerk *Sch* verworfen.
- 26 VI: Autographie Anmerkung in A_p [*ossia see later*] wahrscheinlich nicht für den Druck bestimmt; autographes Ossia auf Zählzeit 1–3 nur in R1A_p, vgl. Bemerkung zu T 23.
- 27 Klav u: Haltebogen $F-F$ auf Zz 3/4 gemäß R1A_p ergänzt.
- 28 VI: Reihenabweichung, da 3. Note a^1 statt ais^1 ; in A_{VI}, A_p, R1A_p, R2A_p ohne Vorzeichen, in R3A_p \sharp von Stein ergänzt, dagegen in F_{p1}, F_{p2} mit \natural .
- 30 Klav u: Reihenabweichung, da in 1., 4. und 6. Zweiklang a^1 statt c^2 .
- 34: In A_p autographie und mit *Sch* signierte Metronomangabe ($\text{♩} = 46$); in F_{p2} gestrichen mit autographischer Anmerkung *omit the metronom | ASch*.
- 39 Klav: In A_p auf Zz 3 im unteren System D undeutlich, die Hilfslinien legen H_1 nahe; nach Reihenverlauf müsste an dieser Stelle C stehen, oder c^2 statt d^2 im oberen System. Der Haltebogen lässt im Bass jedoch lediglich die Lesart D zu; d^2 ist offenbar beabsichtigt, da in allen Quellen.
- 42 Klav o: $\text{♩ } b^+$ statt h^+ gemäß R1A_p, R2A_p (Vorzeichen wurde in A_p offenbar vergessen).
- 45 Klav: Aufhebung der Dämpfung in keiner Quelle angegeben. An ähnlicher Stelle in T 6/7 wird die Dämpfung mit dem letzten Klaviertremolo Ende T 7 aufgehoben, entspräche hier Zz 1 T 46. Zur Hervorhebung des äußerst leisen Violinparts wäre auch eine Aufhebung erst in T 51 denkbar. Schönberg wollte die Position möglicherweise den Musizierenden überlassen.
- 49 Klav: In R1A_p im oberen System auf Zz 1 $\text{♩ } h$ zu $\text{♩ } \natural$ korrigiert; Wiederholung von H im unteren System auf Zz 1+ gestrichen; in R2A_p identische Korrektur mit autographischen Kommentaren *the „b“ must be a 1/2-note | Sch; this „b“ is to omit | Sch*. – Überzählige γ vor \natural in A_p gestrichen.
- 51 Klav o: b^1 statt h^1 gemäß R1A_p, R2A_p. Korrektur entspricht dem Reihenverlauf.
- 56 Klav u: Letzte $\text{♩ } H$ statt B gemäß R1A_p, R2A_p.
- 58 Klav: Die Staccatopunkte über den ersten vier Achtelnoten können in A_p auch als Staccatostriche gelesen werden, F_{p2} setzt diese Artikulationsweise jedoch erst mit den letzten beiden Achtelnoten im Übergang zu T 59 an.
- 61 VI: Die Artikulation der Figur auf Zz 5–7 ist in den Quellen uneinheitlich. In A_{VI} mit Bogen, dieser fehlt in A_p. In F ist die Stelle mit Bogen und Staccato auf a^1 dargestellt. Koldofsky weist diese Variante jedoch ausdrücklich in LK₂ zurück (*Omit slur 5th, 6th and 7th eighth | Omit dot 7th eighth*).
- 62 f. VI: Reihenabweichung, da 6. Note in T 62 und 2. Note in T 63 e^1 statt es^1 ; offenbar beabsichtigt, da in allen Quellen explizit mit \natural vor e^1 .
- 69 Klav u: Reihenabweichung, da obere Note im Zweiklang F statt D ; offenbar beabsichtigt, da in allen Quellen.
- 82 VI: Überflüssige Triolenziffern bei Sextolen gestrichen gemäß R1A_p, ebenso gemäß R2A_p mit autographem Kommentar: *these two „3“ should be omitted*. [sic] *My error | Arnold Schoenberg | III/14/1951*.
- 84 VI: In A_p auf Zz 4 Achtelnote mit zwei Querstrichen notiert, korrigiert in R1A_p.
Klav: Im ganzen Takt ist lediglich f^1 mit einem Staccatopunkt versehen, was musikalisch kaum nachvollziehbar ist. In TQ₁, TQ₂ wird die Stelle non staccato gespielt; wir interpretieren das einzelne Staccato daher als Versehen.
- 86 Klav: Staccato gemäß F_{p1} in Angleichung an die umgebenden Takte ergänzt. Dazu passt auch die Anweisung in LK₂ 87–91 *P All notes add dots (omit daggers)*. Zweifelsfälle wurden auch in LK₂ entsprechend angeglichen.
- 90 Klav o: In A_p letzte Note h^1 , in R1A_p autograph signierte Korrektur zu a^1 gemäß dem Reihenverlauf. In R2A_p Korrektur noch mit Fragezeichen.
- 93, 95 VI: Die in A_p scheinbar nur auf eine Zz beschränkten \ll (T 93 von Zz 6 bis Taktende, T 95 Zz 3–4) sind wahrscheinlich einer raschen Notation geschuldet und werden in Anlehnung an A_{VI} erweitert.
- 98 Klav o: Ergänzung eines Staccatopunkts auf h^2 , analog zur Parallelstelle in T 97. Der Punkt scheint bei der Niederschrift in A_p nach T 97 letzte Achtelnote verrutscht. TQ₁, TQ₂ bestätigen diese Lesart.
- 110 Klav u: Reihenabweichung, da im Zweiklang d^1 statt des^1 , vgl. auch Takt davor; offenbar beabsichtigt, da in A_p d^1 explizit mit \natural versehen.
- 113 Klav o: Reihenabweichung, da c^1 statt ces^1 im Zweiklang; offenbar beabsichtigt, da in A_p c^1 explizit mit \natural versehen.
- 116 Klav o: Laut Reihenverlauf im 3.–5. Zweiklang cis^1 statt c^1 . In A_p ist keinerlei Vorzeichen eingetragen; bei einer beabsichtigten Reihenabweichung wäre ein \natural an dieser Stelle wahrscheinlich. Darüber hinaus kor-

- respondieren *cis*¹/*fis*¹ mit der vorausgehenden Quarte des 1. Zweiklangs.
- 120 VI: In A_p Staccatopunkte nur zu 1.–3. Note. Deren Ergänzung zu 4.–5. Note wird zwar in F_{V12} durch Koldofsky verworfen, in der für den Verlag verbindlichen Korrekturliste LK₂ wird diese Streichung jedoch nicht gefordert. Da Koldofsky selbst in TQ₁, TQ₂ nach Vorgabe in T 117 bis zum Ende von T 120 spiccato spielt, wurden die Punkte ergänzt.
- 122 Klav: In A_p Bogen nur bis 3. Note; gemäß F_{p1} bis 4. Note verlängert.
- 125 Klav o: Staccatopunkt zu 2. Note gemäß F_{p1}, LK₂ ergänzt.
- 134 VI: In A_{V1} ohne Staccatopunkte auf Zz 1 und 4, in A_p ohne Staccatopunkt auf Zz 1, was musikalisch wenig sinnvoll erscheint. Die Ergänzung des Staccatopunkts auf Zz 1 wird durch TQ₁, TQ₂ bestätigt.
- 143–149 Klav: In A_p ohne Staccatopunkte auf Zz 5 in T 143 und auf Zz 1 in T 144, das Gleiche gilt für Zz 5 in T 146, und ab Zz 4 in T 147 bis T 149. In den Korrekturfahnen F wurde diese Lesart übernommen. Der Wechsel mit und ohne Staccato ist allerdings musikalisch schwer nachzuvollziehen. Wir folgen daher TQ₁ und TQ₂, wo die Stellen durchgehend staccato gespielt werden.
- 146 VI: In A_{V1}, A_p in 2. Takthälfte ohne Akzent, Bogen und Staccatopunkt, vgl. jedoch T 143 f., 148 f. Die Ergänzung wird gestützt durch LK₂ und F.
- 152 Klav: *cresc.* gemäß LK₂ ergänzt (*2nd eight add crescendo*).
- 158 f. Klav: Aufhebung der Dämpfung auf Zz 1 in T 159 in A_p ergänzt.
- 159 VI: Staccatopunkt zu Achtelnote gemäß R1A_p ergänzt.
- 160 VI: In A_p ohne Dynamikangabe; wir folgen A_{V1}.
- 162 Klav o: Reihenabweichung, da im letzten Akkord *d*² statt *c*²; offenbar beabsichtigt, da in allen Quellen. Klav u: In A_p auf Zz 3 Achtelnote auf der vierten Notenlinie, jedoch nach unten verrutscht, daher sowohl als *f* als auch *e* lesbar; *f* wäre angesichts der unmittelbaren Wiederholung auf Zz 4 eine ungewöhnliche Reihenab-

weichung, eigentlich müsste hier der 2. Reihenton *e* erklingen. In F bleibt *f* unkorrigiert. Stein korrigiert in R3A_p allerdings *e*, in TQ₁ und TQ₂ scheinen er und Steuermann den Akkord ebenfalls mit *e* zu spielen, was wir übernehmen.

163 VI: Reihenabweichung in A_p, da auf Zz 4 *d*¹ statt *c*¹; offenbar vergaß Schönberg bei der Übertragung die Hilfslinie, da in A_{V1} *c*¹. R3A_p korrigiert an dieser Stelle ebenfalls zu *c*¹.

164 Klav o: Reihenabweichung, da im 1. Zweiklang *b* statt *as*; offenbar beabsichtigt, da in allen Quellen.

165 VI: In A_p ursprünglich auf Zz 3 ♭ *e*³, dann zu Oktavflageolettnote *e*² geändert; in R1A_p zwei autographe Varianten zur Ausführung des Fla-



tar *ask Koldofsky*. Diese und weitere Varianten finden sich in A_{T165}. In den handschriftlichen Korrekturlisten Koldofskys LK₁ wird diese Lesart jedoch infrage gestellt (*165 Why Harmonic E*). Die Korrektur in F_{V12} zu *e*³ über der A-Saite (weniger deutlich auch in F_{V11}) legt nahe, dass diese Lesart als final im Sinne Schönbergs zu gelten hat. Sie entspricht der ursprünglichen Fassung der Stelle in A_p sowie in A_{V1}.

Klav: Reihenabweichung, da im 1. Akkord *fis* verdoppelt, *es* fehlt in allen Quellen.

Klav u: Reihenabweichung, da auf Zz 4 im Zweiklang *e*¹ statt *es*¹; offenbar beabsichtigt, da in A_p *e*¹ explizit mit ♯ notiert.

Wien, Herbst 2023

Eike Fefß

Comments

vn = violin; *pf u* = piano upper staff; *pf l* = piano lower staff; *M* = measure(s)

Sources

SK Sketches and notes on the twelve-note row. Vienna, Arnold Schönberg Center (henceforth ASC), shelfmark MS41, archive number U107/1093a and two leaves without archive number. A leaf of quad paper with a provisional sketch for the row, next to it a draft of the violin part (from M 34); copy of an incomplete table of tone rows with manuscript marking (sketch for the piano part, M 12).

RC Complete set with row cards. ASC, shelfmark MS41, without archive number. Almost all the row forms were entered by Richard Hoffmann with the help of a blueprint copy of Schönberg's table of tone rows in ink on paper, and then pasted onto cardboard cards in pairs comprising one original form of the row and its inversion transposed to the fifth below. On card 1 the original form and inversion are subdivided into two hexachords by a marking in pencil. The inversion starting from *g*[♯] on card 2 appears to be in Schönberg's hand. The individual cards are perforated and bound together with wire, but the sequence does not have any discernible logic and was possibly altered. The set may have been used by Schönberg as an aid to composition.

A_{V1} Autograph of the violin part. ASC, shelfmark MS41, 1070–1073. Dating at the beginning, top right: *begun March 3, 1949*. Dating at the end: *March 22, 1949* | *Arnold Schoenberg*. Three large-format sheets of manuscript paper, the recto sides are mainly

- written in soft pencil. The second leaf is cut, the third extended at the lower margin. There are traces of erasures and corrections. Continuous numbering of measures. Correction of measure numbers M 40–60 mainly in blue pencil, with M 56–59 on a paste-over. A few additions in ink. In many places the row derivations used in each case are listed, initially in green pencil, then in pencil and ink.
- A_S Autograph of the score. ASC, shelfmark MS41, 1069–1093. Dating at the beginning, top left on 1st page of music: *March 3 (March 5) 1949*. Dating at the end: *March 30, 1949 | Arnold Schoenberg*. Ten large-format sheets of manuscript paper, mainly written in soft pencil, each folded in the middle. Wrapper with autograph annotation [top right, in pencil:] *Fantasy for Violin | with Accompaniment of Piano | by Arnold Schoenberg | op. 47 | Copyright March 1949* | [in the middle, in ink:] *Chorus: Dreimal tausend Jahre* | [in blue pencil:] *130th Psalm*. For practical reasons the manuscript was written on the folded leaves, but on leaves 2, 4 and 5 the second half of the leaf was written the wrong way up, so that on the unfolded leaves the notation of two of the staves in each case appears to be turned round by 180° compared with the other two. On leaf 1 in the lower margin in ink *Copyright 1949 by Arnold Schoenberg*. Address stamp on each leaf. Traces of erasures and corrections. Additions and corrections in ink. Continuous numbering of measures.
- R1A_S Photomechanical reproduction (blueprint) of A_S with entries in autograph and in other hands, Schönberg's personal copy. ASC, shelfmark MS41, without archive number. The autograph has been slightly reduced and the copies in each case cut in the middle into leaves with two staves. These were stuck together on the back and bound into a volume using paper strips and string. Wrapper of pink paper. On the title page autograph annotation in ink *FANTASIA FOR VIOLIN | WITH ACCOMPANIMENT OF THE PIANO | BY | ARNOLD SCHOENBERG | OP. 47*, added in blue pencil *AS with corrections*. Corrections in green, red and blue pencil and in ink, in many cases clearly in Arnold Schönberg's hand.
- R2A_S Photomechanical reproduction (blueprint) of A_S with entries in autograph and in other hands, Koldofsky's personal copy. ASC, Adolph Koldofsky Collection, folder 21. The leaves are bound using paper strips. On the title page autograph annotation in ink *Fantasie for Violin | with accompaniment of the piano*. Further notation in pencil by Adolph Koldofsky. On page 3 left blank (fol. 2) autograph dedication: *Made upon the "order" of | MR Adolf Koldofsky | who pleased me with his | performance of my | String Trio. | Arnold Schoenberg | June 14, 1949*. Corrections in pencil, red pencil and ink, mainly in autograph, a few signed.
- R3A_S Reproduction (photograph) of A_S with annotations by Leonard Stein, Stein's personal copy. ASC, Leonard Stein Collection, folder 46. This is a bound, reduced-size reproduction on photographic paper. The paper wrapper has been annotated *Phantasy | Facsimile* by Leonard Stein. The copy contains numerous practical performing suggestions in English, as well as notes of deviations from the row, but with no indications that Schönberg was aware of this.
- A_{M165} Autograph alteration of the ending. ASC, Adolph Koldofsky Collection, folder 10. A sheet of manuscript paper with notation in pencil, perforated on both sides, with notes on the notation of harmonics and a variant to the violin part in M 165. Signed at bottom *Changed end of Violin-Fantasy | Arnold Schoenberg*. The characteristic kind of leaf with different perforation on both sides can also be seen in a photo taken in 1949 during the discussion between Schönberg and Koldofsky (ASC, shelfmark PH1664).
- C_{vn-S} Reproduction of a manuscript copy of the violin part based on source A_S by Leonard Stein (pp. 1–2) and Richard Hoffmann (pp. 3–4). ASC, Leonard Stein Collection II, folder 104. With a few manuscript additions by Leonard Stein. Enclosed is the copy of a list with comments by Richard Hoffmann on individual measures in the violin part, date on the copy 10 February 1995.
- C_{vn-K} Reproduction of a copyist's manuscript of the violin part based on R2A_S. ASC, Adolph Koldofsky Collection, folder 20. Koldofsky's personal copy, which was probably also used at the first official performances of the piece. Numerous fingerings, suggestions on bowing technique as well as on the expressive shaping of the work.
- LS₁ List of questions and corrections by Leonard Stein. ASC, Leonard Stein Collection II, folder 104. Leaf written on both sides in pencil, with corrections to individual measures. Dating on p. 2 at the bottom is *LS | 8-14-49*. A copy of the leaf is in ASC, Adolph Koldofsky Collection, folder 10.
- LS₂ List of errors and Schönberg's comments on the autograph. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark N.Mus.Nachl. 15,109. Copy with manuscript additions in Washington D.C., Library of Congress, Music Division (Arnold Schoenberg Collection), available digitally; here and in the follow-

- ing text, unless stated otherwise, at www.schoenberg.at, Archive, Correspondence Database, accessed 11 August 2023). The list is part of a letter from Schönberg to Josef Rufer dated 5 February 1951, in which he responds to two written queries from Rufer about the *Phantasy* from January that year.
- Ph Bundle with photocopies of the proofs for the planned first edition. ASC, C. F. Peters Corporation Collection, folder 4. The original proofs were initially in the possession of C. F. Peters. In Sotheby's auction catalogue dated 19 May 2006, lot 145, the complete original set was listed for auction, and its present location is unknown. On p. 145 of the auction catalogue is a photo of the first page of the piano part, with autograph annotations by Schönberg in black ink. The other annotations, mainly in pencil and red pencil, were largely made by Richard Hoffmann, Leonard Stein and Adolph Koldofsky, and were partly authorised by Schönberg. The bundle of difficult-to-read photocopies includes Ph_{S1}, Ph_{S2}, Ph_{vn1} and Ph_{vn2}.
- Ph_{S1} Copy of the 1st proofs of the score, with autograph annotations and with entries by Hoffmann and Stein. Further annotations by Richard Hill, probably added even before sending to Schönberg, as the remark *Copy checked by Dr. Hill W. H.* on the title page suggests.
- Ph_{S2} Copy of the 2nd proofs of the score, with autograph annotations and with entries by Koldofsky und Stein. Further annotations in another hand probably added by a publisher's editor before or after the actual correction of the proofs.
- Ph_{vn1} Copy of the 1st proofs of the violin part, with annotations by Hoffmann and in another hand (the same hand as in Ph_{S2}).
- Ph_{vn2} Copy of the 2nd proofs of the violin part, with autograph annotations and with entries by Stein, Koldofsky and in another hand (the same hand as in Ph_{S2}).
- LK₁ Manuscript list of corrections by Koldofsky to the source group Ph with an autograph entry. ASC, Adolph Koldofsky Collection, folder 10. Five double leaves plus a single leaf each with torn-off upper margin. Numerous corrections, in pencil and red pencil, as well as general comments on the title and character of the piece that may have derived from a conversation with Schönberg. A double leaf with manuscript explanations by Schönberg on the execution of harmonics. There are also further manuscript markings by Koldofsky, including the draft of a letter to C. F. Peters (final version in LK₂), which was probably discussed with Schönberg.
- LK₂ Lists of corrections by Adolph Koldofsky for the source group Ph. ASC, Adolph Koldofsky Collection, folders 13, 14. Preserved together with the copy of a letter from Koldofsky to Walter Hinrichsen of C. F. Peters about the proof corrections to the *Phantasy* (29 March 1951). The lists are based on LK₁, but are not an exact transcription. Aspects which were still marked with question marks in the earlier list are partly confirmed as binding here with reference to consultation with Schönberg.
- AU₁ Audio source. Set of eight records from Schönberg's estate. Title: *ARNOLD SCHOENBERG | 75th Birthday Concert September 13, 1949 | Los Angeles Chapter – I.S.C.M.* ASC, shelfmark Rec 196–203. The set contains a recording of the concert in honour of Schönberg's 75th birthday, in which the *Phantasy* op. 47 was performed by Adolph Koldofsky and Leonard Stein.
- AU₂ Audio source. First commercial LP recording of the *Phantasy* op. 47 with Adolph Koldofsky and Eduard Steuermann from 1949. Released as *SCHOENBERG | fantasy for violin and piano*. DIAL LP14 (New York 1951). Copy consulted: ASC. New edition as *ARNOLD SCHOENBERG. THE 1951 DIAL TAPES*, Soundmark Records, 2014.
- The posthumous first edition of the score and solo part (C. F. Peters Corporation, New York, 1952, plate number 6060, revised in 1978 as a “corrected reprint”) has no value as a source for this edition, as it was not authorised by Schönberg.
- By comparison, the edition of the *Phantasy* op. 47 ed. by Martina Sichardt in the complete edition *Arnold Schönberg. Sämtliche Werke*, section VI: *Kammermusik*, vol. 23: *Kammermusik II*, series A (musical text), series B: *Kritischer Bericht · Skizzen · Fragmente* (part 2), Mainz/Vienna, 2012/2016, has been consulted.
- About this edition*
- The autograph score (A_S) is the primary source for this edition, as it is the sole source that can be traced back exclusively to Arnold Schönberg. As a manuscript document it nevertheless contains problems, which cannot always be clarified because of the complex editorial history of the piece.
- Composition of the *Phantasy* came at a time when Schönberg was already experiencing health problems. From the mid-1940s he suffered from eye problems, and reading standard-sized printed books and manuscripts caused him difficulties. For several decades his writing showed signs of haste, but from September 1945 he had to adjust his working methods. Taking a great deal of time, he drew over-sized notes on large leaves of paper, causing them to look like graphic works. While he was able to compose for a few more years in this way, he was barely able to continue to oversee all the stages of proofs seamlessly.
- As well as a few rudimentary sketches (SK) the row cards (RC) are amongst the earliest evidence of the work's composition. As an independent source they play

a role in the edition only insofar as they reflect the structure of the composition. As with every twelve-note work, in this context too the question of how to deal with divergences from the row arises. The new edition published as a “corrected reprint” in 1978 by Edition Peters corrects numerous notes according to the row sequence. This evidently happened without consulting the sources, for Schönberg himself had confirmed a deviation from the row as intentional by adding his signature (see individual comment on M 25 pf u). The musicologist Richard Hill introduced the distinction between a binding system and a more pragmatic method in this context (cf. letter from Hill to Schönberg, 28 January 1951, available digitally on the website of the ASC). Schönberg’s own “twelve-note method” concept or “Method of composing with twelve tones which are related only with one another” implies, according to this understanding, that the use of the method largely following the rules guarantees the structural coherence of the composition, whereby occasional variants for musical reasons are unproblematic. Corrections should accordingly be limited to presumed writing errors or to groupings which are improbable for musical reasons, whereby some latitude always remains. This edition therefore also lists uncorrected deviations from the row in the *Individual comments*.

The earliest source of the work relevant for this edition is the autograph manuscript of the violin part (A_{vn}). It reveals that Schönberg already had the complete musical setting in mind when working on the piece: references to the respective row forms used served in combination with RC as memory aids for the subsequent notation of the piano part. In this respect the violin part has the character of a first draft, as the transcription into the complete score with piano part already represents a revision, mainly regarding dynamics and articulation, and in a few cases at the compositional level. Where there are differences, the notation in A_S is therefore binding; A_{vn} has been consulted as a strong secondary source in unclear

cases, and in a few cases also to supplement the primary source if it seems that missing markings are due to carelessness in the transcription.

The primary source A_S does not conform everywhere with the conventions of music notation. So, for example, Schönberg tends to notate dynamic markings before the respective passage that contains a new dynamic, whereas in the printed edition they are usually placed below the first group of notes. Particularly in the piano part, rests are occasionally broken down into smaller units (e.g. two eighth-note rests instead of a quarter note rest in M 97), but sometimes Schönberg does the opposite. Cautionary accidentals, which contribute significantly to quickly grasping the musical image in twelve-note writing, are inconsistently treated in A_S . These and similar inconsistencies have been tacitly adjusted. Divergences in articulation are listed if they involve relevant differences in musical performance, or are tacitly corrected if they are simply a matter of graphical aspects or obvious careless mistakes.

Important secondary sources are the two autograph reproductions ($R1A_S$ and $R2A_S$), which contain annotations in Schönberg’s hand. Some were transferred back into A_S , but no consistent approach can be discerned because signed corrections of notes are sometimes found in only one of the two reproductions. Entries in other hands may in all probability have been seen by Schönberg, so can be considered as authorised. The same applies to sources from the Koldofsky estate. The autograph alteration to the ending (A_{M165}) probably dates from the first meeting between composer and performer after composition of the *Phantasy* was completed in 1949. The autograph entry in Koldofsky’s hand-written lists of corrections (LK_1) can clearly be assigned to the correction phase in spring 1951 after receiving the first proofs. The correction lists LK_2 suggest Schönberg’s involvement, as some of the corrections formulated as questions in the manuscript source (LK_1) are clarified there.

Leonard Stein owned a photographic reproduction of the autograph ($R3A_S$), but its value as a source is questionable since it is not known whether the corrections and additions entered there were discussed with Schönberg. The same applies to the copy of the violin part in the hand of Stein and Schönberg’s assistant Richard Hoffmann (C_{vn-S}), and to a further copyist’s manuscript that was probably commissioned by Koldofsky (C_{vn-K}). These documents appear in the list of sources in the interests of completeness, but have more practical performing relevance than contributing significantly to the edition.

The source group with photocopies of the galley proofs (Ph) certainly contains some autograph annotations. However, Schönberg’s poor state of health at that time gives reason to assume that he did not evaluate all the markings himself. The dating of a correction in $R2A_S$ on 14 March 1951 indicates that the composer used the manuscript copy owned by Koldofsky to mull over alterations to the proofs there; the complicated printed image must have constantly overtaxed his eyesight. As a whole it can be assumed that many potential writers were involved in the galley proofs, with clear identification only possible from the textual entries. The involvement of staff from the publisher C. F. Peters, probably before and after returning the proofs, increases the complexity of the situation. The original sources, not available for this edition, could presumably provide more clarity here, as the present black-and-white copies are of poor quality and the corrections sometimes difficult even to decipher, let alone clearly assign. Ph has therefore primarily been consulted in cases of uncertainty when interpreting the autograph.

The two LP recordings of the work (AU_1 and AU_2), which were entrusted to the dedicatee and to two pianists closely involved in Schönberg’s output, are chronologically earlier. How the composer stood regarding the details of this recording is unknown; he may never have heard the DIAL record (AU_2). The recordings have been consulted as secondary sources, because they repro-

duce the impression of two actual performance situations. However tricky the assessment of a recording in relation to the musical text may be, performative decisions taken there should nevertheless be given serious consideration. They serve as support for the edition in passages where the autograph and other sources leave questions open.



There are numerous different variants of the title of the piece even in the autograph sources, with the English language version being a constant. In one of his last letters to Walter Hinrichsen, proprietor of Peters-Verlag, dated 25th April 1951, Schönberg explicitly insisted on the spelling “Phantasy”, possibly to distinguish it from the German term “Fantasie”. In the same passage Schönberg formulated the title which is used in this edition, despite the somewhat unusual word order. He also asked for a dedication to be printed: “In memory of Adolph Koldofsky who played the first performance of the Phantasy on September 13, 1949, given in honor of Arnold Schoenberg’s 75th birthday” (copy in Washington D.C., Library of Congress, Music Division [Arnold Schoenberg Collection], available digitally on the ASC website).

Markings in square brackets represent editorial additions.

Individual comments

5 vn: In A_{vn} above the 16th-note dyad g^1/f^1 is the comment (*echo*), its transcription into A_S possibly missed or regarded as irrelevant; however, the obvious relationship to the preceding figure on beats 1/2 speaks in favour of the addition.

pf u: Beat 1 has g^\sharp instead of g and f^\sharp instead of f^1 as in $R1A_S$, $R2A_S$ (accidentals were evidently forgotten in A_S).


7–9 pf: The difference between  and -tremoli is possibly due to the page turn, especially since the difference is difficult to achieve at *ppp*. As Schönberg differentiates here between tremolo variants as e.g. also in the *Concerto for Piano* op. 42, a slight intensification could have been intended, which is why the unusual notation was retained; just the place-

ment of the legato slurs has been standardised.

11 vn: In A_S the eb^3 over the fourth-finger harmonic inadvertently misplaced by an octave.

16 vn: $R2A_S$ after beat 4 has f ; however, because of the doubling with the following measure this does not seem plausible; our edition follows A_{vn} with *mf*. – Sounding harmonic above the last 16th note unclear; our edition follows A_{vn} .

pf u: Deviation from the row, as beat 1 has bb^2 instead of b^2 and bb^3 instead of b^3 ; evidently intentional, as it is in all sources.

17 pf u: Deviation from the row, as the 4th dyad has  d^3 instead of e^3 ; Schönberg possibly forgot a ledger line, however, the accidental is at the height of d^3 , therefore probably intentional.

21 pf u: Deviation from the row, as beat 1 has a instead of ab ; evidently intentional, as it is in all sources.

23 vn: Autograph *ossia* on beats 1–3 only in $R1A_S$. Schönberg probably left the adoption of this *ossia* in a performance to Koldofsky, and it was included in the musical text as a simpler performing version; in this context cf. also the footnote to the musical text of M 27 with Schönberg’s autograph comment, which suggests freedom with regard to the *ossias*; another *ossia*, suggested by the editor Watson Forbes in the proofs, was rejected by Schönberg in Ph_{vn2} with the note *omit this ASch*. – \gg on beat 4 as in the autograph addition with the note *my changes* | *ASch* in $R2A_S$.

24 vn: *mfj* and \gg as in an autograph addition with the note *my changes* | *ASch* in $R2A_S$.

25 pf u: Deviation from the row, as the last chord has g^1 instead of b^1 . In $R2A_S$ b^1 was suggested as a correction, but was rejected by Schönberg in a deletion and the note *Sch*.

26 vn: Autograph comment in A_S [*ossia see later*] probably not intended for the printed edition; autograph *ossia* on beats 1–3 only in $R1A_S$; cf. comment on M 23.


27 pf l: Tie F – F on beats Zz 3/4 in accordance with $R1A_S$.

28 vn: Deviation from the row, as 3rd note is a^1 instead of a^\sharp ; A_{vn} , A_S , $R1A_S$, $R2A_S$ lack accidental, in $R3A_S$ \sharp added by Stein; by contrast Ph_{S1} , Ph_{S2} have \natural .

30 pf l: Deviation from the row, as 1st, 4th and 6th dyad have a^1 instead of c^2 .

34: A_S has autograph metronome marking ($\downarrow = 46$) signed *Sch*; in Ph_{S2} crossed out with autograph comment *omit the metronom* | *ASch*.


39 pf: In A_S on beat 3 in the lower staff D is unclear, the ledger lines suggest B_1 ; according to the row sequence, C would have to be used here, or c^2 instead of d^2 in the upper staff. However, the tie only permits the reading D in the bass; d^2 is evidently intended as it is in all sources.

42 pf u:  bb^+ instead of b^+ in accordance with $R1A_S$, $R2A_S$ (accidental was evidently forgotten in A_S).

45 pf: Damping release not indicated in any of the sources. In a similar passage at M 6/7 the damping is released with the last piano tremolo at the end of M 7, corresponding here with beat 1 M 46. To emphasise the extremely quiet violin part, delaying a release to M 51 would also be conceivable. Schönberg possibly wanted to leave the matter to the performers.

49 pf: In $R1A_S$ in the upper system on beat 1 \downarrow b corrected to \downarrow ; repetition of B in the lower staff deleted on beat 1+; $R2A_S$ has identical correction with autograph comments *the “b” must be a 1/2-note* | *Sch*; *this „b“ is to omit* | *Sch*. – Superfluous γ before \ddagger deleted in A_S .

51 pf u: bb^1 instead of b^1 in accordance with $R1A_S$, $R2A_S$. Correction corresponds with the row sequence.

56 pf l: Last  B instead of Bb in accordance with $R1A_S$, $R2A_S$.

58 pf: The staccato dots over the first four eighth-notes could also be read as staccato dashes in A_S ; however, Ph_{S2} places this kind of articulation only at the last two eighth-notes in the transition to M 59.

61 vn: The articulation of the figure on beats 5–7 is inconsistent in the sources. A_{vn} has slur, but this is missing in A_S . In Ph this passage is given with slur and staccato on a^1 . However, Koldofsky

- explicitly rejected this variant in LK₂ (*Omit slur 5th, 6th and 7th eighth | Omit dot 7th eighth*).
- 62 f. vn: Deviation from the row, as 6th note in M 62 and 2nd note in M 63 are e^1 instead of eb^1 ; evidently intentional, as all sources explicitly have \natural before e^1 .
- 69 pf l: Deviation from the row, as top note in the dyad is F instead of D ; evidently intentional, as it is in all sources.
- 82 vn: Superfluous triplet figures with sextuplets deleted as in R1A_S, likewise in accordance with R2A_S with autograph comment: *these two "3" should be omitted*. [sic] *My error | Arnold Schoenberg | III/14/1951*.
- 84 vn: In A_S on beat 4 eighth-note is notated with two horizontal slashes; corrected in R1A_S.
pf: In the whole bar only f^1 has a staccato dot, which musically is barely explicable. In AU₁, AU₂ the passage is played non staccato; we therefore interpret the sole staccato as a mistake.
- 86 pf: Staccato added in accordance with Ph_{S1} to match the adjacent measures. This also fits with the instruction in LK₂ 87–91 *P All notes add dots (omit daggers)*. Doubtful cases have also been adjusted accordingly in LK₂.
- 90 pf u: In A_S last note is b^1 ; R1A_S has autograph signed correction to a^1 in accordance with the row sequence. In R2A_S correction still has question mark.
- 93, 95 vn: The \llcorner in A_S apparently limited to just one beat (M 93 from beat 6 to the end of the measure, M 95 beats 3–4) were probably due to hasty notation and are extended based on A_{vn}.
- 98 pf u: Addition of a staccato dot on b^2 , analogous to the parallel passage in M 97. The dot appears during the writing of A_S to have been displaced to M 97 last eighth-note. AU₁, AU₂ confirm this reading.
- 110 pf l: Deviation from the row, as the dyad has d^1 instead of db^1 ; cf. also the preceding measure; evidently intentional, as in A_S d^1 explicitly has \natural .
- 113 pf u: Deviation from the row, as the dyad has c^1 instead of cb^1 ; evidently intentional, as in A_S c^1 explicitly has \natural .
- 116 pf u: According to the row sequence, the 3rd–5th dyads have $c\sharp^1$ instead of c^1 . A_S has no accidental; in the case of an intentional deviation from the row, a \natural would be probable at this point. In addition, $c\sharp^1/f\sharp^1$ correspond with the preceding fourth of the 1st dyad.
- 120 vn: A_S has staccato dots only on 1st–3rd notes. Their addition on the 4th–5th notes was rejected in Ph_{vn2} by Koldofsky, but in the official correction list LK₂ for the publisher this deletion was not requested. As Koldofsky himself played spiccato in AU₁, AU₂ as specified in M 117 to the end of M 120, the dots have been added.
- 122 pf: In A_S slur only to 3rd note; extended to 4th note in accordance with Ph_{S1}.
- 125 pf u: Staccato dot added on 2nd note in accordance with Ph_{S1}, LK₂.
- 134 vn: A_{vn} lacks staccato dots on beats 1 and 4; A_S lacks staccato dot on beat 1, which seems to make little musical sense. The addition of the staccato dot on beat 1 is confirmed by AU₁, AU₂.
- 143–149 pf: A_S lacks staccato dots on beat 5 in M 143 and on beat 1 in M 144; the same applies to beat 5 in M 146, and from beat 4 in M 147 to M 149. In the proofs Ph this reading is adopted. However, the alternation between with and without staccato is difficult to comprehend musically. We therefore follow AU₁ and AU₂, where the passages are played staccato throughout.
- 146 vn: A_{vn}, A_S in the 2nd half of the measure lack accent, slur or staccato dot, but cf. M 143 f., 148 f. Their addition is supported by LK₂ and Ph.
- 152 pf: *cresc.* added as in LK₂ (*2nd eight add crescendo*).
- 158 f. pf: Damping release added on beat 1 of M 159 in A_S.
- 159 vn: Staccato dot added on eighth-note in accordance with R1A_S.
- 160 vn: A_S lacks dynamic marking; we follow A_{vn}.
- 162 pf u: Deviation from the row, as the last chord has d^2 instead of c^2 ; evidently intentional, as it is in all sources.
pf l: In A_S on beat 3 eighth-note is on the fourth staff line, however, it has slipped down and therefore can be read as f or as e ; f would be an unusual deviation from the row in view of the immediate repetition on beat 4, and in fact e , the 2nd note in the row, should occur here. In Ph f remains uncorrected. However, Stein corrected to e in R3A_S, and in AU₁ and AU₂ he and Steuermann appear to have played the chord likewise with e , which we have adopted.
- 163 vn: Deviation from the row in A_S, as beat 4 has d^1 instead of c^1 ; Schönberg evidently forgot the ledger line in the process of transcription, as in A_{vn} c^1 . R3A_S likewise corrects to c^1 at this point.
- 164 pf u: Deviation from the row, as the 1st dyad has $b\flat$ instead of ab ; evidently intentional, as it is in all the sources.
- 165 vn: A_S originally had $\downarrow e^3$ on beat 3, then altered to octave harmonic e^2 ; R1A_S has two autograph variants for playing the harmonics 
- with the comment *ask Koldofsky*. This and other variants are found in A_{M165}. However, in Koldofsky's manuscript correction lists LK₁ this variant is queried (*165 Why Harmonic E*). The correction in Ph_{vn2} to e^3 above the A string (less clearly also in Ph_{vn1}) suggests that this reading should be regarded as final in Schönberg's mind. It corresponds with the original version of the passage in A_S as well as in A_{vn}.
pf: Deviation from the row, as in the 1st chord $f\sharp$ is doubled, while eb is missing in all sources.
pf l: Deviation from the row, as beat 4 in the dyad has e^1 instead of eb^1 ; evidently intentional, as in A_S e^1 is explicitly notated with \natural .

Vienna, autumn 2023

Eike Feß